



Frauen' (das mittlerweile in 'Letterland' umbenannt worden ist) befinden sich auf der CD und geben einen Vorgeschmack auf die im Oktober erscheinende Castaufnahme.

So dürften auch echte Musicalfans noch einiges Unbekanntes im Repertoire entdecken, auch weil die meisten Songs noch nie zuvor auf einem Sampler verkoppelt worden sind und größtenteils aus den Soloalben der einzelnen Künstler stammen. Dazu gibt es einige Raritäten und unveröffentlichte World Premiere Recordings, die äußerst selten oder speziell für dieses Box-Set produziert wurden. 'Musical Stars' soll das große Talent und den Facettenreichtum innerhalb der deutschen Musicalszenen widerspiegeln. Und vielleicht gelingt es so, den einen oder anderen Künstlernamen (nicht zuletzt auf Grund der Künstlerbiografien und Homepage-Adressen in den Booklets) auch außerhalb der Musicalszenen bekannter zu machen. **3 CDs mit 41 Titeln zum Schnäppchenpreis!**

Die größten Musical Hits

Diverse

Am 28. Juli 2005 präsentierte Carmen Nebel die ZDF-Show 'Die größten Musical-Hits', die mit ihren uralten Videoeinspielungen und den sehr sparsam dosierten Liveauftritten für große Enttäuschung in der deutschen Musicalszenen sorgte. Dennoch entpuppte sich die TV-beworbene Doppel-CD zur Sendung als Verkaufsschlager, und das, obwohl es im Hochpreissegment wohl selten eine krudere und lieblosere Zusammenstellung gegeben hat. Nur, was macht ein Unternehmen wie Sony-BMG, wenn man sich mit dem Konkurrenten Universal-Music, bei dem in den 80er- und 90er-Jahren die wichtigsten deutschen Castaufnahmen veröffentlicht wurden, für einen solchen Sampler nicht einigen kann? – Man bettelt sich seine Tracks bei anderen Labels zusammen und schaut vor allem ins eigene Archiv nach halbwegs brauchbarem Material. Et voilà – und schon steht die CD 'Die größten Musical Hits' in den Shops. Hier ein kleiner Auszug des Tracklistings: Roger Whittaker schmetterert "Beauty and the beast", Schlagerstar Kristina Bach besingt "The phantom of the opera", Jazz-Legende Billie Holiday intoniert "Summertime", das Golden Musical Ensemble (wer immer das auch sein mag) versucht sich an Nummern wie "Mamma mia" und "Totale Finsternis" und Aretha Franklin versoult den 'Les Misérables'-Titel "I dreamed a dream". Titel wie "Memory" und "I don't know how to love him" gibt es nur als instrumentale Fassungen – so nach dem Motto: Hauptsache die Nummern kommen irgendwie auch auf den Sampler. Glücklicherweise hat Sony-BMG zumindest in den vergangenen fünf Jahren einige deutschsprachige Original-Castaufnahmen produziert, darunter 'Aida' (Essen), 'Jekyll & Hyde' (Wien) und 'Ludwig 2', wodurch das Album hier und da authentischere Musicalsounds bereithält. Und Gott sei Dank hatte man auch noch drei Uwe-Kröger-Soloalben in petto, bei denen man sich bedienen konnte. Doch das rettet diese enttäuschende Veröffentlichung nicht: Diese Zusammenstellung braucht kein Mensch. **Schwach!**

Musical Works Volume 1

Frank Nimsgern (www.nimsgern.de)

Der Workaholic Frank Nimsgern arbeitet zurzeit nicht nur an einer neuen Fassung seines Saarbrückener Musicalerfolgs 'Poe' für das Münchner Tollwood-Festival und an der Filmmusik zu seinem neunten (!) 'Tatort', sondern parallel dazu auch noch an dem Score zum deutsch-amerikanischen Filmprojekt 'Orion 1' und an seiner bislang größten internationalen Herausforderung, der Musik zur Eröffnungsshow des neuen Lido-Theaters in Schanghai, die im Frühjahr 2006 Weltpremiere hat. Wer sich einen Überblick in komprimierter Form über das bisherige Schaffen des gefragten Komponisten verschaffen möchte, kann dies nun mit der Zusammenstellung 'Musical Works Volume 1' tun, die Nimsgern über Sound-Of-Music-Records in den Handel gebracht hat. Die 23 Tracks mit einer Gesamtlaufrzeit von 80 Minuten konzentrieren sich auf seine großen Musical- und Revue-Erfolge und beinhalten Beispiele aus 'Arena', 'Elements', 'Hexen', 'Paradise Of Pain', 'Poe' und 'SnoWhite'. Auch wenn so manche Nimsgern-Castaufnahme der letzten Jahre beim ersten Durchzappen dem durchschnittlichen Musicalohr mitunter etwas gewöhnungsbedürftig erschienen sein mag, gelingt es dieser Kopplung, von der ersten bis zur letzten Minute all diejenigen zu begeistern, die starke Melodien in hervorragend produzierten Symphonic-Pop-Arrangements schätzen. Viele der Nummern umgibt das gewisse Flair der 80er- und frühen 90er-Jahre, wo hymnische Popsongs, interpretiert von starken Stimmen, noch zu Hits wurden: "Break the silence", "Can you see the light", "Mach dich schön", "Rien ne va plus", "Schlag ein" oder "Somewhere in heaven" erscheinen wie eine Reminiszenz an die musikalische Güte der Chartserfolge von einst. Allgegenwärtig auf diesem Album ist die Britin Aino Laos, die seit Jahren eng mit Nimsgern zusammenarbeitet und auf diesem Album acht Songs mit ihrem markanten Rocktimbre vorträgt. Auch die starken Beltstimmen von Katja Berg und Coco Fletcher ziehen wie ein Wirbelsturm über Songs mit Hitqualität hinweg und stehen dabei in angenehmem Kontrast zu den sanften Stimmen von Silke Heller und Leah delos Santos, die Balladen wie "Wofür" und "Einmal" interpretieren. Die nicht minder beeindruckende Rock- und Pop-Männerriege bilden Francesco Cottone, Karim Khawatmi, John Marshall, Darius Merstein-MacLeod und Henrik Wager.